

MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Februar 2016 · 12. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Erwin Leber und das Sehen
Porträt – S. 2

Die Energiewende
Beratung in den eigenen
vier Wänden – S. 3

Dragonerareal und
Fraenkelufer –
Bürger reden mit
S. 5

Grillen und Lesen

Eigentlich sind sich in Sachen AGB und ZLB alle so etwas von einig, dass es eher unwahrscheinlich ist, dass die Amerika-Gedenkbibliothek oder die Zentrale Landesbibliothek im Herbst zur Wahlkampfmunition taugen. Wirklich nicht? Die SPD Kreuzberg hat eine »Grünfläche von geringem Aufenthaltswert« ausgemacht, auf der man den dringend nötigen Erweiterungsbau errichten könne. Die Grünen sehen den Erweiterungsbau auf dem bewirtschafteten Parkplatz, der ebenfalls so etwas wie einen »geringen Aufenthaltswert« hat. Diese Stellungnahme der SPD, die sich nach CDU und Grünen im Bezirk nun auch für die AGB als ZLB-Standort ausgesprochen hat, scheint da ein wenig Lust an der Provokation zu haben. Wenn das mal nicht schiefgeht. Am Blücherplatz wird nicht nur gelesen, sondern auch gegrillt. Wählerstimmen gibts von Grillern und Lesern.

Peter S. Kaspar

AGB ist Favorit für ZLB-Standort

Weitgehende Einigkeit unter den Parteien

Es gab da mal einen Traum – von einer Zentral- und Landesbibliothek, die eine Viertelmilliarde Euro kosten und auf dem Tempelhofer Feld entstehen sollte. Und weil der Traum eigentlich schon so gut wie Realität war, beschloss der Träumer dieses Traumes, die Amerika-Gedenkbibliothek kurzerhand dem Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg zu schenken.

Dieses buchstäblich vergiftete Geschenk löste beim damaligen Bezirksbürgermeister Dr. Franz Schulz ziemliche Schnappatmung aus.

Doch am Ende ist alles anders gekommen. Der Träumer des kühnen Traums, der Ex-Regierende Klaus Wowereit, hat den Traum längst ausgeträumt. Etwa da, wo er sich sein Klausoleum eträumt hatte, werden wohl bald etwa 7.000 Flüchtlinge ein



DIE AMERIKA-GEDENKBIBLIOTHEK könnte alleiniger ZLB-Standort werden. Foto: Archiv

Dach über dem Kopf bekommen.

Und die AGB? Die ist plötzlich wieder ganz en vogue und könnte demnächst nicht nur ein Teil der zentralen Landesbibliothek sein, sondern die ganze ZLB werden.

Dass die Lösung einer geteilten ZLB überfällig ist, hatten auch die meisten Gegner von Wowereits hochfliegenden

Plänen eingeräumt. Sie glaubten aber auch damals schon, dass es ein paar Nummern kleiner geht.

Insgesamt 13 unterschiedliche Standorte hatte der Senat ins Visier genommen. Am Ende sind vier übrig geblieben, und ganz oben auf der Liste steht die Amerika-Gedenkbibliothek

Für sie spricht in der Tat

eine ganze Menge. Zuvorderst natürlich, dass die AGB schon die Hälfte der ZLB ausmacht und zudem dort auch mit dem »Halleschen Komet« die Kinder- und Jugendbibliothek untergebracht ist. Auch ist die AGB sehr leicht zu erreichen. Am Halleschen Tor kreuzen sich mit U1 und U6 zwei U-Bahnlinien und am nahegelegenen Mehringdamm mit U6 und U7 ebenfalls.

Die vier anderen möglichen Standorte, das Marx-Engels-Forum in Mitte, das Flughafengebäude Tempelhof und ein möglicher Neubau am Südkreuz scheinen dagegen deutlich weniger geeignet.

Vom Bezirk ist kein großer Widerstand zu erwarten. In seltener Einigkeit hatten sich bereits CDU und Grüne für die AGB ausgesprochen.

Fortsetzung auf Seite 2

Wieder Flüchtlinge in GHS

Ehemalige Schule wird nun offiziell Flüchtlingsunterkunft

Es mutet ja fast wie die Ironie des Schicksals an, dass ausgerechnet die Gerhart-Hauptmann-Schule nun zu einer Flüchtlingsunterkunft umgebaut wird, die vorwiegend von Schwangeren und Frauen mit Kindern bewohnt werden soll.

Einst war die leer stehende Schule den protestierenden Asylbewerbern vom Oranienplatz als Winterquartier zur Verfügung gestellt worden. Doch die humanitäre Tat des Bezirks wurde bald zu einem wahren Horrortrip. Immer mehr Menschen, die eigentlich nichts

mit den Protesten auf dem Oranienplatz zu tun hatten, zogen in das Haus ein, Obdachlose und Drogendealer aus dem benachbarten Görlitzer Park zogen in die Schule. Es kam zu Gewalttaten, die hygienischen Zustände wurden katastrophal und am Ende stand eine ebenso umstrittene wie dramatische Räumung. 20 Flüchtlinge weigerten sich, die Schule zu verlassen und drohten, sich vom Dach zu stürzen.

Sie leben heute noch immer in der Schule, aufgrund einer schriftlichen Verein-

barung. Die sah auch ein Flüchtlingszentrum vor, das die Bewohner einrichten wollten. Ein Konzept dafür haben sie allerdings noch nicht vorgelegt.

Der Nordflügel ist inzwischen soweit renoviert, dass dort 109 Flüchtlinge einziehen können. Ein Konfliktpunkt könnte der Pavillion darstellen, den die Bewohner des Südflügels gerne für ihr Flüchtlingszentrum hätten, in dem aber zunächst einmal eine Krankenstation und ein Spielzimmer eingerichtet werden sollen.

Allerdings wird der Pavillion eh bald Ge-

schichte sein, denn er soll im Herbst einem Bauprojekt weichen.

Neben der Flüchtlingsthematik gibt es ja in Kreuzberg durchaus auch noch ein anderes Problem: bezahlbarer Wohnraum.

Hier nun plant der Bezirk, zusammen mit der landeseigenen HOWOGE insgesamt 121 Wohnungen zu bauen. Es handelt sich dabei in erster Linie um kleine Wohnungen, deren Bruttokaltmiete nicht über 6,50 Euro pro Quadratmeter liegen soll. Die Bauarbeiten sollen im Herbst beginnen.

psk

Am Tresen gehört

Es gibt ja bekanntermaßen solche und solche Kneipenunterhaltungen: Die einen reden übers Dschungelcamp, die anderen übern Tattort, dort geht's um Fußball, hier um Handball, jene reden über Musik und diese hier, an diesem Abend: über Literatur. Naja, und auch über's Ingenieurswesen. Also eigentlich über beides. Die Rede nämlich war von einem Menschen namens Heinrich Seidel, der erst baute und später schrieb. Sein bedeutendstes Werk, das jedenfalls wurde einer in der Runde nicht müde zu betonen, sei die Geschichte von »Leberecht Hühnchen«. Da kommt einer vom Musikerstammtisch rüber: »Wie heißt der? Leberecht Hühnchen? Nie gehört, ich kenn' nur Conchita Wurst.«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren
Herausgegeben von Peter S. Kaspar
Chefredakteur: Peter S. Kaspar
Chef vom Dienst: Robert S. Plaul
Redaktionelle Mitarbeit: Manuela Albicker, Jutta Baumgärtner, Claudia Bombach, Ben Eichen, Almut Gothe, Robert S. Plaul, Philipp S. Tiesel, Stefan Schmidt, Cordelia Somhammer, Siegfried v. Trzebiatowski
Anzeigen: info@kiezundkneipe.de
Verwaltung: Manuela Albicker
Adresse: KIEZ UND KNEIPE, Fürbringerstraße 6, 10961 Berlin, Telefon 030-42 00 37 76
Internet: info@kiezundkneipe.de, www.kiezundkneipe.de
Druck: KOMAG mbH, Töpchiner Weg 198/200, 12309 Berlin-Lichtenrade, Telefon 030-61 69 68 - 0, info@komag.de

Als erstes kommt das Sehen

Marianne Latsch zu Gast bei Erwin Leber

»Dem Handeln geht immer das Sehen voraus« – das ist seine Maxime. Aber es kommt nicht nur darauf an, was man sieht, sondern auch, wo man es sieht. Davon ist jedenfalls Erwin Leber überzeugt, der vor rund einem dreiviertel Jahr in der Wilmsstraße 2 das »Atelier des Sehens« eingerichtet hat.

Es sei viel realistischer, meint Leber, dass man Bilder in seinem »Wohnzimmer« sehen wolle, als vor kalten, nüchternen Galerie-Wänden. Und dieser Idee will der Künstler, der 1986 nach Berlin kam, mit seinem Atelier Rechnung tragen.

Der gebürtige Kurpfälzer erlernte zunächst ein gediegenes Handwerk, wobei seine Wahl auf den Beruf des Goldschmiedes fiel. Gerade in diesem Handwerk sind die Übergänge zu bildenden Kunst fast fließend.

Er studierte danach auf Lehramt. Werken und – natürlich – Kunst waren seine Fächer. Und ein Lehrender ist er bis zum heutigen Tage geblieben. Andere Menschen anzuleiten und auszubilden zieht sich wie ein Roter Faden

durch sein Leben, bis hin zu seinem »Atelier des Sehens«. Dort bietet er Kurse an, für Anfänger und Fortgeschrittene



ERWIN LEBER hat in der Wilmsstraße des »Atelier des Sehens« eröffnet.

Foto: Marianne Latsch

ne, fürs Zeichnen oder Aquarellieren.

Selbst hat er Bildhauerei und Malerei an der Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart und München studiert, ehe er Dozent erst an der Freien Kunstschule in Stuttgart und danach an der Freien Kunstschule in Berlin wurde. Außerdem ist er Mitbegründer der Freien Akademie der Künste in Berlin.

Die Kurse, die er anbietet, sind nicht sehr groß, nie sind es mehr als fünf Teilnehmer. Entscheidend für ihn ist, dass jeder in seinen eigenen Fähigkeiten gefördert wird, von da abgeholt wird, wo er steht. Das, so glaubt er, verhindert, dass man später auf den Lehrer schließen kann. Epigonenbildung ist also verboten.

Und dann ist da ja noch die »Wohnzimmer-Theorie«. Das Atelier in der Wilmsstraße besteht aus zwei Räumen. Dem eigentlichen Atelier und dem Living Room. Dies ist eine Art Veranstaltungsort, der mit Vintage-Interieur tatsächlich zu einem gemütlichen älteren Wohnzimmer gestaltet worden ist.

Hier finden Veranstaltungen statt, wie zum Beispiel am 4. Februar »Dinner with Jackson Pollock«. Das gehört in die Reihe »Jour Fix – Künstlerfilme und Essen« und wird alle zwei

Monate im »Atelier des Sehens« angeboten.

Hier soll es in Zukunft auch die Veranstaltungsreihe »Prokant« geben und einen regelmäßigen Flohmarkt. Der Living Room soll ein Ort des Wohlfühlens und ein Ort der Kommunikation werden. Und der ungewöhnlichen Ideen. So steht bei den »Jour Fix«-Veranstaltungen zwar das gemeinsame Essen im Vordergrund, doch das soll dann auch noch künstlerisch verarbeitet werden, und zwar dadurch, dass das Essen gemalt wird.

Die Fantasie des Künstlers scheint unerschöpflich. So bietet Erwin Leber neben seinen Zeichenkursen auch Exkursionen an. Die eine führt hinaus nach Brandenburg. Da geht es um experimentelles Zeichnen der Landschaft.

Aber auch die Stadtlandschaft ist ein Thema. Da treffen sich die Beteiligten im »Atelier des Sehens«. Darüber hinaus gibt es auch noch Wochenend-Seminare. Das im März steht unter dem Motto: »an zwei Tagen / scharf zeichnen / blau essen / heiß malen ergibt: ein Kochbuch.«

SPD will ins Grüne bauen

Die Grünen wollen auf den Parkplatz

Fortsetzung von Seite 1

Anfang des Jahres hatte sich nun auch die SPD Kreuzberg in einer Pressemitteilung zur Wort gemeldet und sich für den Standort am Blücherplatz ausgesprochen.

Eigentlich deutet damit alles auf eine schnelle Einigung hin. Doch in der Pressemitteilung ist ein Satz zu finden, der einen gewissen Sprengstoff in sich birgt: »Die dortige Grünfläche hat nur eine sehr geringe Aufenthaltsqualität,

nahezu keinen Erholungswert. Ein Erweiterungsbau macht dort Sinn und wird sich auch positiv auf den Kiez auswirken.«

Für die Grünen kommt hingegen ein Erweiterungsbau nur dann in Frage, wenn kein Grashalm geknickt wird. Das ist theoretisch auch möglich, denn nach ihrer Vorstellung soll der unabdingbare Neubau auf den Parkplatz neben der AGB gebaut werden.

Die SPD verweist dagegen auf eine Ersatzgrün-

fläche »im Rahmen des Gesamtkonzepts für das Sanierungsgebiet Südliche Friedrichsstadt«. Doch bis dahin dauert es noch.

Abgesehen davon ist die Einigkeit in Sachen AGB schon erstaunlich groß. Auch der Regierende Bürgermeister Michael Müller hat sich schon für den Standort in Kreuzberg ausgesprochen. Und so könnte es noch vor der Wahl zum Abgeordnetenhaus zu einer Einigung kommen. Den Verantwortlichen der Zentral- und

Landesbibliothek wäre das ausgesprochen lieb, denn zu frisch ist noch die Erinnerung daran, wie die ZLB in den letzten Monaten der Ära Klaus Wowereit zum politischen Zankapfel wurde – ein Zankapfel, der den Regierenden letztlich sein Amt gekostet hat. Nicht wenige glauben, dass die Abstimmung über Tempelhof einen anderen Ausgang genommen hätte, wenn Wowereit damals die zukünftige ZLB nicht mit dem Flughafen verknüpft hätte. psk

Auf der Jagd nach den Stromfressern

Die Verbraucherzentrale bietet eine Vorort-Energieberatung an – *Robert S. Plaul* war dabei

Um zu bemerken, dass die Wohnungstür von Birgit und Martin Freyer nicht hundertprozentig dicht ist, muss man kein Experte sein: Im Treppenhaus werden gerade Malerarbeiten erledigt, und in der Wohnung ist der beißende Farbgeruch

falls dicht zu sein. Auch der Stromverbrauch von etwa 2.000kWh pro Jahr ist im grünen Bereich, und das, obwohl das Warmwasser in der Küche elektrisch erzeugt wird. Strom zur Warmwasserbereitung oder gar zum Heizen zu verwenden,

DVD-Player und Headset-Ladestation. Das sind pro Jahr immerhin rund 17 Euro – nur fürs Rumstehen. Mezari empfiehlt eine schaltbare Steckdosenleiste. Selbst Funkschalter, die es als Zwischenstecker gibt, haben so gut wie keinen Standby-Verbrauch.

Doch Martin will es jetzt genau wissen. Nacheinander stöpselt er die einzelnen Geräte an und ab, bis schließlich der Übeltäter feststeht. Es ist nicht etwa der Fernseher (der gerade mal 0,2 Watt verbraucht), sondern der DVD-Player, der sich etwa fünfeneinhalb Watt gönnt. Und der hat eigentlich sogar einen »echten« Ausschalter! Ein Tastendruck, 12 Euro pro Jahr gespart, das ist doch schon mal was.

Weiter geht es mit einem kurzen Blick ins Bad. »Hier ist jetzt nichts«, sagt Mezari, fast schon enttäuscht und wendet sich der Beleuchtung im Flur zu. Dort hängen fünf Niedervolt-Halogenlampen, jede mit 15

zu beachten: Zum einen müssen die LED-Strahler als »dimmbare« gekennzeichnet sein, andererseits ist unklar, ob der vorhandene Trafo mit LEDs zusammenarbeitet. Hier hilft nur »Trial and Error« – schlimmstenfalls muss ein neuer Trafo her.

Da Energieberater Mezari auch im Schlafzimmer nichts zu beanstanden findet, geht es weiter in der Küche. Kritisch wird der Elektroherd, Baujahr 1990 beäugt. Moderne Herde, insbesondere solche mit Glaskeramik-Kochfeld, sind effizienter als alte »Plattenherde«. Auch der Backofenteil verbraucht heutzutage weniger Strom. Erst als Birgit und Martin versichern, höchstens dreimal die Woche zu kochen und Martin die technischen Features des Gerätes erläutert (»Der hat Heißluft, nicht bloß Umluft«), räumt Mezari ein: »So schlecht ist der gar nicht.«

Auch die Kaffeemaschine, ein großes Modell mit Mahlwerk, findet seine Zustimmung, nachdem die Strommessung ergibt, dass der Standby-Verbrauch zu vernachlässigen ist.

Doch der wahre Energiefresser steht ein paar Meter weiter links: Das Typenschild der Kühl-/Gefrierkombination weist eine Leistung von 130 Watt aus. Natürlich verbraucht das Gerät nicht die ganze Zeit über so viel. Eine Faustformel sagt, dass man den Wert dritteln kann, um auf den Jahresverbrauch zu kommen. Der liegt dann aber trotzdem bei 380kWh – oder anders ausgedrückt: Der Kühlschrank ist für knapp ein Fünftel des Gesamtstromverbrauchs verantwortlich. Ein modernes Gerät gleicher Größe verbraucht dagegen rund ein Drittel. Jährliche Kostenersparnis: rund 65 Euro.

Ganz so einfach ist das freilich nicht: Ein neues Gerät kostet auch ein paarhundert Euro, hat sich also erst nach einigen Jahren amortisiert. Und ob ein heute gekaufter Kühlschrank ebenso lange hält wie das fast schon antike Modell in der Freyer'schen Küche, kann auch keiner sagen. Trotzdem empfiehlt Mezari den Austausch.

»Natürlich kann ich nur empfehlen«, sagt er und erzählt, dass ihn schon viele Leute gefragt hätten, ob sie nach dem Energie-



VORBILDLICH: Temperatur bei 20,5°C, Luftfeuchtigkeit bei rund 40 Prozent. Fotos: rsp

unüberriechbar. Ein Experte wird heute aber trotzdem erwartet. Er heißt Nino Mezari, ist Energieberater bei der Verbraucherzentrale und kommt zum Energiecheck in der Wohnung der beiden vorbei. Das Ziel: Energie und damit Kosten sparen.

Los geht es im Wohnzimmer. Doch noch bevor Nino Mezari empfehlen wird, die Halogenlampen durch stromsparende LED-Technik auszutauschen, muss der Papierkram erledigt werden, sprich: ein Beratungsvertrag geschlossen werden. Denn die Vor-Ort-Beratung wird durch das Bundeswirtschaftsministerium finanziell gefördert, so dass für den gut einstündigen Termin nur eine Zuzahlung von 40 Euro fällig wird. Für einkommensschwache Haushalte entfällt auch die.

Mit einem präzisen Thermometer bestimmt Mezari die Raumtemperatur (20,5°C) und kommt zu dem Schluss: Überheizt ist die Wohnung schon mal nicht. Die halbwegs modernen, doppelt-verglasteten Holzfenster scheinen eben-

den, ist von allen Varianten die unwirtschaftlichste. Lässt sich in der Wohnung von Birgit und Martin also überhaupt viel einsparen?

Schnell fällt Mezaris Blick auf die Unterhaltungselektronik, die im Standby-Betrieb vor sich hinleuchtet. Er zückt sein



NACHGERECHNET: Der alte Kühlschrank verbraucht dreimal so viel wie ein aktuelles Modell.

Stromverbrauchsmessgerät. Es wird zwischen Steckdose und Verbraucher gesteckt und zeigt dann auf einem Display an wieviel Watt die Geräte schlucken. Messgeräte wie diese sind inzwischen auch in jedem Elektrofachgeschäft ab circa 20 Euro zu haben.

7,6 Watt schluckt das Ensemble aus Fernseher,

Watt Leistung und, das müssen Birgit und Martin gestehen, recht häufig eingeschaltet. Auch für derartige Leuchtmittel gibt es mittlerweile Alternativen mit LED-Technik, die jeweils nur rund 3 Watt verbrauchen. Da der Halogentrafo allerdings an einem Dimmer hängt, gibt es beim Austausch einiges



STROMFRESSER: Halogenleuchten sollten durch LED-Technik ausgetauscht werden.

check zu irgendwelchen Maßnahmen verpflichtet sind. »Das ist natürlich nicht der Fall.«

Zum Abschluss hat er dann noch einen ganz einfachen Tipp zur Wärmedämmung parat: Ein Vorhang direkt hinter der Wohnungstür, bodenlang, aus dickem Stoff (der etwa zwei- bis dreimal so breit wie die Tür sein sollte). Der hilft dann vielleicht auch gegen Gerüche von draußen.

Neben der Vorort-Beratung bietet die Verbraucherzentrale auch eine *Energiesprechstunde* (nur nach telefonischer Anmeldung) an verschiedenen Orten an. Nino Mezari steht jeden Donnerstag zwischen 10 und 14 Uhr im Rathaus Kreuzberg in der Yorckstraße, Raum 2044 für Energiefragen bereit (Gebühr 5 Euro, kostenlos für einkommensschwache Haushalte). Terminvereinbarung unter Tel. 0800-809 802 400.

Termine

Termine für den März bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbegins und Titel der Veranstaltung bis zum 24.02.2016 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anno '64

Fußball auf Großbild
Fr/Sa 22:00 DJ Nights
06.02. Schulzeblues – Classic and Modern Blues
20.02. Her Golden Whip – Klezmer/Ska/Rock
www.anno64.de

Arcanoa

So 21:30 Wechselnde Sessions
Mo 21:30 Liedermacher-Open-Stage
Mi 21:30 Mittelalter Spielleute-Session
Do 21:30 Lobitos Session
www.arcanoa.de

Bad Kreuzberg

So 20:15 Tatort
08.02. 21:00 Pubquiz
18.02. 20:00 Kreuzberger Taucher-Stammtisch
www.bad-kreuzberg.com

Ballhaus Billard

So 15:30 Red Snooker
06., 12. + 18.02. 12:30 Haus-Poolturnier, Finale
www.ballhaus-billard.de

Buddhistisches Tor

Mo-Fr 07:50/13:00 Morgen-/Mittagsmeditation
Di 19:00 Offener Abend mit Einführung in Meditation
Fr 19:30 Meditationsabend
05.-07.02. Meditation und Buddhismus – Einführungswochenende
14.02. 10:00 Parinirvanatag – Feier
www.buddhistisches-tor-berlin.de

Brauhaus Südsterne

Braukurse und Führungen (Reservierung erforderlich)
Fußball live auf Großbild
So- u. Feiertage 12:00 Familientag mit Sonntagsbraten und Kinderteller
07.02. 13:00 Dr. Seltams Wochenschau
24.02. Fernsehabend: Die Anstalt
27.02. 20:00 HardBeat Five
www.brauhaus-suedstern.de

Bürgerbüro »Die Linke«

Bürgersprechstunde nach Absprache
11.+25.02. 16:00–18:00 Sozial- und Mietenberatung (mit Anmeldung)
24.02. 10:00 Frühstück für alle
Mehringplatz 8

BurgerBar61

Bundesliga auf Großbildleinwand, VfB Stuttgart in voller Länge
www.burgerbar61.de

Dodo

Fr 20:30 Open Stage
06.02. 20:30 Comic Helden im Kampf gegen die Nazis – Vortrag
07.02. 19:30 M. Drees, D. Flatau, H. van Hahm – Americana/Folk
08.02. 20:30 Rosenmontag – Party
13.02. 20:30 Clonakilty Night – Irish Folk Session
14.02. 19:30 Line Bøgh & Band – Singer/Songwriterin aus Dänemark
15.02. 19:30 Cuba reloaded – Reisebericht mit Fokko Ukena
20.02. 20:30 Live-Vorführung mit Geräuschemacher Thorolf Bergeler
21.02. 19:30 Zumatroia – Dirty Blues Rock
27.02. 20:30 Pub Singing – Selber singen ohne Mikro
28.02. 19:30 The Hunters – Country/Americana/Crossover
www.dodo-berlin.de

Eintracht Südring

14.02. 12:30 ET – FC Spandau 06
28.02. 12:30 ET – VfB Hermsdorf II
www.bsc-eintracht-suedring.de

English Theatre Berlin

06.02. 20:00 »Live Radio Barn Dance« – Berlin's Country-Music Allstars
11.-13.02. 20:00 »Telion's Garden« – Dirty Granny Tales
17.-20.02. 20:00 »Fear Industry« – 32 operatic acts for stage and real life
25.-26.02. 20:00 »Nipplejesus« – by Nick Hornby
27.02. 20:00 »International Comedy Showcase« – hosted by P. Salamone
www.etberlin.de

Galander

So Pianoabend mit wechselnden Pianisten
Workshops/Tastings mit Anmeldung:
05.02. 18:00 Whisk(e)y Tasting
06.02. 16:00 Cocktail Workshop
21.02. 17:30 Rum Tasting
www.galander-berlin.de

Gasthaus Valentin

So 20:15 Tatort
www.valentin-kreuzberg.de

Kunstgriff

07.+21.02. 14:00 Offene Werkstatt (mit Anmeldung)
kunstladen-kreuzberg.de

Martinique

Fußball live auf Großbild
Do 19:00 Couchsurfer-Stammtisch
Sa 20:00 »New in Berlin weekly Bar meetup« – Neuberliner-Treffen
So 20:15 Tatort
www.martinique-berlin.de

Movimento

11.+17.02. 18:30 »When we are together we can be everywhere«
13.02. 11:00 »Schneegestöber« – Spatzenki-no
www.movimento.de

Pony Saloon

Di Billard for free
Do Kicker for free
pony-saloon.de

Sputnik

11.02. 20:30 Film aus Papier – Lesung mit Drehbuchautoren der dffb
17.02. 20:30 Testbild – Open Screening
www.sputnik-kino.com

Tanzschule taktlos

Mi 20:30 Standard/Latein – Üben
06.02. 20:00 Swing Üben
06.02. 21:00 Tanz des Monats u.a. Üben
20.02. 20:00 Swingparty taktlos Hop
26.02. 19:00 Beginner-Freitag
www.taktlos.de

unterRock

06.02. 21:00 Paul Diello & Pam Chimzee – Singer/Songwriter (uk)
12.02. 21:00 Braun/Lowe/Werner – Jazz
13.02. 21:00 Ray Dio – Rock (bln)
19.02. 21:00 Queen Kowalski – Dark Pop (bln)
26.02. 21:00 Alan Bonner – Glam-tinged ballads (uk)
27.02. 21:00 Seeking A Drop & A Lazy Cat – Singer/Songwriter (it/bln)
www.unterrock-berlin.de

WollLust

Fr 16:00 Strickkurs
01.+20.02. Strick- & Spinntreffen
wolllust-berlin.de

Yorcks Bar

Fußball live auf Großbild
www.yorcks-bar.de

Yorckschlösschen

05.02. 21:00 Whiskydenker
06.02. 21:00 Bruno de Sanctis & Jakkle!
07.02. 11:00 Jazz Brunch mit Amr Hammour Trio
10.02. 21:00 K.C. Miller Trio
11.02. 21:00 Berlin Jazz Jam Night
12.02. 21:00 Bartender
13.02. 21:00 Matthias Harig Quartett
14.02. 11:00 Jazz Brunch mit Stand-Arts
17.02. 21:00 The Rollin' Saphirs
Weitere Termine: www.yorckschloesschen.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030 - 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de
Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)
www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 4. März 2016.

Leitlinien in Arbeit

Beteiligungswerkstatt zur Zukunft des Dragonerareals

Nachdem das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg im vergangenen Mai einen Beschluss zur Aufstellung eines Bebauungsplans »Dragonerareal« gefasst hatte, wurden vom Senat sogenannte »Vorbereitende Untersuchungen« für das gesamte Gebiet zwischen Großbeerenstraße, Yorckstraße und Mehringdamm sowie die nördlich angrenzenden Blöcke bis hin zum Landwehrkanal beschlossen. Nach einer ersten Bürgerveranstaltung im Dezember fand jetzt Ende Januar eine Beteiligungswerkstatt statt, bei der sich interessierte Bürger in die Planung einbringen konnten.



IDEENSCHMIEDE in der Handwerkskammer.

Foto: kappa photo

In mehreren AGs wurde unter anderem zu Aspekten wie der Nutzungsmischung aus Wohnen und Gewerbe, der sozialen Infrastruktur sowie dem Thema Städtebau und Denkmalschutz

gearbeitet. Ziel der Veranstaltung war es, Leitlinien für die künftige städtebauliche Entwicklung des Gebietes zu formulieren. Eine weitere Bürgerveranstaltung ist für den März geplant. rsp

Nicht längs, quer, so wie bisher!

Bürgerbegehren soll Umbau des Fraenkelufers stoppen

Geht es nach dem Bezirk, dann soll noch in diesem Jahr das Fraenkelufer komplett umgebaut werden. Für die geplante Verbreiterung der Uferpromenade von 5,50 auf acht Meter sollen die vorhandenen Querparkbuchten durch einen durchgehenden Längsparkstreifen ersetzt werden. Auch einige Sträucher müssten dabei weichen.

Unter den Anwohnern hat sich gegen die geplante Maßnahme inzwischen der Protest formiert und mündet jetzt in einem Bürgerbegehren, für das seit Anfang Januar Unterschriften gesammelt werden.

Die Initiatoren kritisieren, dass der Umbau mit rund 785.000 Euro viel zu teuer sei. Für die ansonsten nötige Sanierung der Uferpromenade, die laut Bezirksschätzung 333.000 Euro kosten würde, fehlt dem Bezirk indessen das Geld, während der Umbau aus dem Fördertopf des Städtebaulichen Denkmalschutzes finanziert würde.

Auch die Umwandlung der Parkplätze findet nicht das Wohlwollen der Anwohner, weil damit auch die Freiflächen zwischen den Parkhäfen verschwinden und sich das Unfallpotential für Radfahrer erhöhe. Wegen der geplanten Sitzmöbel

auf der Promenade sähe die Situation für Radler dort kaum besser aus. »Das in der Planung ursprünglich zentrale Motiv der Vermeidung von Nutzungskonflikten zwischen Fußgängern, Radfahrern und Autofahrern würde dadurch ad absurdum geführt«, heißt es in der Begründung.

Noch bis Anfang Juli haben die Initiatoren Zeit, die 5741 für einen Bürgerentscheid erforderlichen Unterschriften zu sammeln. Bindend wäre dessen Ergebnis für den Bezirk allerdings nicht. Trotzdem will man dort erstmal das Ende der Unterschriftenaktion abwarten. rsp

★ BURGERBAR61 ★

LIEFERGEBIET PLZ
10961|10963|10965|10967|10969
MINDESTBESTELLWERT 12€
NUR BARZAHLUNG

030/616 75 888

LIEFERSERVICE
★ TÄGLICH 16.00 - 22.30 ★

mo-fr 16-23 sa-so 15-23
mittenwalder straße 13
10961 berlin-kreuzberg
www.burgerbar61.de

ANNO'64

Die Kiezkneipe

Jeden 1. + 3. Samstag
Birthday Event For Friends * With Special Guests

<p style="font-weight: bold;">Happy Hour</p> <p>täglich 17 bis 18 Uhr</p>	<p style="font-weight: bold;">Freitag & Samstag</p> <p>ab 22 Uhr DJ Nights</p>
---	--

Happy Monday ab 21 Uhr
alle Getränke 20% billiger

Hot Spot
Billard
Kicker

Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südstern (U7)
Tel.: 030 - 69 53 62 00 www.anno64.de

STOPPT BIERVERSUCHE

Bar Raval • Bruegge Bar • Clash •
Dima Weinhandlung • Heidelberger Krug •
Marabu Bar • Milchbar • Normal Bar •
Oberbaum Eck • Pavlov's •
Restaurant VOLT • Rock'n Roll Herberge •
Room77 • Schurke • Santa Maria •
Wowsville

der 50-jährige **PUNK**

volle Distanz!



Cartoon: Bert Henning

Thank you for the Music

Marcel Marotzke versöhnt sich Allem, von Abba bis Zappa

Angeblich werden Menschen, wenn sie in die Jahre kommen und nicht gerade Heiner Geißler heißen, irgendwann altersmilde. All die Dinge, über die man sich in seiner stürmischen Jugend gar trefflich aufregen konnte, verlieren dann plötzlich an Relevanz. Irgendwer sagt irgendwas über irgendwen? Ja und, was kümmert's mich? Was sind schon die Querelen der anderen, was die Fußballergebnisse oder die Ereignisse im Dschungelcamp im Zeichen der Ewigkeit? Macht ihr mal euren Kram, das ist schon okay so. Ich habe schließlich noch ein bisschen was Wichtiges vor in meinem Leben und vielleicht noch schnell ein Testament zu schreiben. Keine Angst, es wird keiner enterbt, ich hab' euch alle gleich gern, und der Tierschutzverein bekommt

auch ein paar Mark von mir. Was kümmert mich mein rechthaberisches Geschwätz von gestern?

Doch die Bereitschaft zu relativieren, findet in einem Bereich ihre Grenzen: Musikgeschmack.

Ich kenne wenig Menschen jenseits der Vierzig, die bereit sind anzuerkennen, dass nach Ablauf der Achtzigerjahre noch Musik geschrieben wurde, die irgendwie hörensenswert sein könnte. Ja, damals – gemeint ist die jeweils eigene Zeit der Musiksozialisation – da wurde noch richtige Musik gemacht! Was hingegen noch nicht existierte, als man selbst noch in Diskotheken verkehrte, das gibt es auch heute nicht, wenigstens nicht im eigenen musikalischen Weltbild.

Selbst einst unversöhnliche Fans der Beatles respektive der Stones – und das ist dann vielleicht doch wieder ein



DIE LETZTEN wahren Musikanten waren eine Jungenskapelle aus Liverpool. Foto: VARA (CC BY-SA 3.0 NL)

Aspekt von Altersmilde – geben plötzlich zu, dass der jeweils andere noch Musikgeschmack so falsch dann doch nicht ist, jedenfalls sei das alles besser als der Schund von heute.

Wenn Menschen dieser Altersklasse eine Party feiern, dann muss man nicht lange überlegen, was wohl für Musik gespielt wird. Es ist die gleiche wie in den letzten 20 Jahren, das Beste von kurz vor damals bis früher sozusagen, die größten Hits der Sechziger, Siebziger und Achtziger. Und das ist ja auch ganz praktisch, denn man muss sich auf nichts Neues einstellen. Die Musik ist im Ohr, die Texte zum Mitgröhlen für alle Fälle im Kopf. Warum etwas daran ändern?

Die Starrköpfigkeit geht oftmals so weit, dass selbst neuere Platten der eigenen, erstaunlicherweise noch existierenden Lieblingsbands kategorisch abgelehnt

werden. Na gut, die neue Scheibe wird natürlich trotzdem gekauft – nicht ohne zu beweinen, dass es sie nicht auf Vinyl gibt – aber fristet danach dann ein mehr oder weniger ungehörtes Nischendasein im Plattenschrank. Früher war halt alles besser!

Trotz allem muss ich gestehen, kürzlich zu Musik getanzt zu haben, die deutlich nach dem Ableben von Kurt Cobain geschrieben wurde. Ich habe keine Ahnung, wie der Song hieß – sowas kennt man ja schließlich nicht! – aber es war irgendwie schon schön. Nachher habe ich mir versucht einzureden, dass es mit Musik wie mit Fleisch ist: Hauptsache gut abgegangen. Aber wahrscheinlich muss ich mir einfach eingestehen, dass ich jetzt doch altersmilde werde.

Unumstößlich wahre Lügen

Rolf-Dieter Reuter freut sich, dass eine Ziege in Jena noch lebt

Das waren noch Zeiten, als Journalist noch ein angesehenen und gut bezahlter Beruf war. Leider hat sich das ja dann doch etwas geändert. Früher war es ein Kindertraum, Reporter zu werden, genauso wie Rennfahrer, Raumschiffkommandant, Herzchirurg oder Lokomotivführer.

Doch seit es zur unumstößlichen Wahrheit geworden ist, dass die Lügenpresse ziemlich unverhohlen verlogene Lügen verbreitet, ist es mit dem Ansehen nicht mehr so weit her. Als ich jüngst in Marzahn-Hellersdorf zu tun hatte, gab ich mich abwechselnd als Gerichtsvollzieher, Leichenwäscher und Klärgrubentaucher aus und hatte keinerlei Probleme.

Dagegen hatte mein Kollege, der sich als Redaktionsmitglied der »Bäckerblume« zu erkennen gab, ganz massive Schwierig-

keiten. Es geht ihm allerdings inzwischen besser. Seit zwei Tagen kann er wieder feste Nahrung zu sich nehmen.

Dafür habe ich dann aber auch schlimme Dinge erfahren, über eine 13-jährige Deutsche, die von einer Horde arabischstämmiger Migranten mit Migrationshintergrund und Flüchtlingsvita drei Tage lang vergewaltigt wurde. Das alles wäre ja nicht so schlimm gewesen, wurde mir versichert. Der eigentliche Skandal sei gewesen, dass das von der Polizei und der Lügenpresse vertuscht worden sei.

Am Ende habe sich sogar der russische Außenminister eingeschaltet. Warum der russische Außenminister? Lassen Sie mich erklären, das ist russisch, echt russisch. Das 13-

jährige Mädchen hat im Gegensatz zu ihren Peinigern keinen Migrationshintergrund. Ihre Eltern sind schließlich keine Araber, sondern stolze

deutsches Mädel hängt nicht drei Tage lang bei einem sechs Jahre älteren ungezogenen Lümmel (von ungewisser Herkunft) herum.

Das also war auch wieder so eine Erfindung der Lügenpresse. Oder der verhungerte Flüchtling mit Migrationshintergrund, der vor dem Lageso seinen letzten Schnaufer tat. Haben wir ja alle gewusst, dass das mal passieren musste.

Der ebenso zu früh wie folgerichtig aus dem Leben Geschiedene kann sich nun an der dahingemordeten Ziege aus dem Jenaer Streichelzoo jenseits laben.

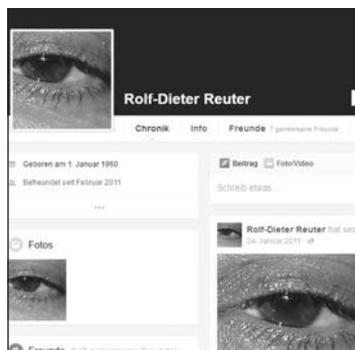
Wie? Geht nicht? Der Flüchtling mit Migrationshintergrund lebt noch? Und die Ziege auch???

Es ist aber auch eine

Schande! Erst kann man der Lügenpresse nicht mehr glauben – und dann stellt sich raus, dass in Facebook Fakes verbreitet werden! Skandal! Da sollte die Lügenpresse mal drüber schreiben.

Wobei, der eigentliche Skandal ist ja, dass da noch niemand eine Geschäftsidee draus gemacht hat. Das wäre doch was für das Heer der arbeitslosen Journalisten: Lügengeschichten auf Bestellung schreiben. Also mir würden da schon ganz witzige Sachen einfallen, aber hallo.

Was heißt hier zu spät, gibt's schon? Wie nennt man die? Putin-Trolle? Die kriegen Geld dafür, dass sie in Facebook was über vergewaltigte 13-jährige Mädels schreiben? Also nee, das glaube ich jetzt aber nicht. Das ist doch sicher wieder nur eine Erfindung der Lügenpresse.



DER AUTOR sucht ein neues, bezahltes Betätigungsfeld als Lügen-schreiber. Foto: kuk

und ehrliche Russen.

Dass Polizei und Presse am Ende behaupteten, sie habe drei Tage bei einem 19-jährigen Freund abgehängt, ist leicht als Lüge zu entlarven. Ein anstän-

Bye, Bowie

Die Welt nimmt Abschied in Kreuzberg



VOR DEN HANSASTUDIOS, dort wo Bowies »Heroes« entstand, trafen sich nach seinem Tod zahlreiche Fans, um gemeinsam zu trauern. Foto: C. Bombach

Ja, trauern um ihn kann man auf verschiedene Weise – manch einer setzt sich auf die Couch und hört alle Songs in voller Lautstärke, andere trafen sich in der Hauptstraße in Schöneberg, doch die meisten der treuen Fans kamen nach Kreuzberg zu den Hansastudios.

Schon vor 12 Uhr bildete sich eine lange Schlange bei ei-

siger Kälte entlang der Köthener Strasse und Presse aus der ganzen Welt fand sich ein, um über diese Trauerfeier für David Bowie zu berichten. Während des Wartens gab es schon angeregte Gespräche über den Starman und manch einer hatte ihn während seiner Zeit in Berlin gesehen, vielleicht sogar persönlich kennengelernt oder ist

einfach jahrelang von seiner Musik begleitet worden.

Im Meistersaal begrüßte der ehemalige Tontechniker der Hansastudios die Fans. Filmclips und Lieder von ihm rundeten den Besuch ab. Bei dem Song Heroes wurde zwischendurch gemeinsam gesungen und geweint.

Hot tramp we love you so...

Die Anstalt im Brauhaus

»Linke« lädt zum gemeinsamen Satire-Schauen

Die monatliche Satire-sendung »Die Anstalt« im ZDF ist zu einem Teil der Gegenöffentlichkeit innerhalb der Medienlandschaft geworden. Gut recherchierte Fakten, die sonst in der Presselandschaft nicht vorkommen, werden zugespitzt und unterhaltsam dargeboten. Man betrachtet sich als »der kleine schmutzige Bruder des Journalismus«.

Max Uthoff und Claus von Wagner werden so

zur Fernseh-Volkshochschule, wenn sie zum Beispiel die Mitgliedschaften vieler leitender Journalisten in amerikanischen Lobby-Verbänden, wie der »Atlantikbrücke« offenlegen. Und dafür Klagen an den Hals kriegen. Doch nicht immer sind ihre Aussagen aus linker Sicht unkritisch.

Die »Linke« in Kreuzberg und Neukölln wollen in angenehmer Atmosphäre, bei einem

Getränk, die neue Ausgabe von »Die Anstalt« gemeinsam schauen und hinterher noch in lockerer Runde darüber oder auch nur so quatschen. Dazu laden die LINKE Neukölln und die LINKE Kreuzberg ganz ein. Der Eintritt zu den Veranstaltung ist frei.

Mittwoch, 24. Februar ab 19.30h (Sendung ab 20.15h) im Brauhaus Südsterne, Hasenheide 69 pm

Neue Nummer für Burgerbegehren

Die BurgerBar61 liefert jetzt nach Hause

Mieses Februarwetter, keine Lust aus dem Haus zu gehen, aber Riesenhunger auf einen Don King Burger mit Pommes und Krautsalat? Diesem Dilemma kann abgeholfen werden: Die BurgerBar61 liefert seit neuestem alle Gerichte

auch nach Hause. Täglich von 16 bis 22:30 kann unter 61675888 bestellt werden, geliefert wird nach ganz Kreuzberg 61 (PLZ 10961, -63, -65, -67 und -69), der Mindestbestellwert beträgt 12 Euro.

Wer seinen Burger lieber

vor Ort im Restaurant in der Mittenwalder Straße essen möchte, kann dabei auch Fußball schauen: Die BurgerBar überträgt alle Spiele des VfB Stuttgart in voller Länge und zeigt ansonsten die Bundesliga-Konferenz.

cs



DODO

Sonntagskonzerte

Zum krönenden Abschluss des Wochenendes präsentieren wir große Stars und nur die Besten unserer »Open Stage«.

Immer sonntags ab 19:30 Uhr.

Großbeerenstr. 32 • Berlin-Kreuzberg • www.dodo-berlin.de
Raucher-Lokal – täglich außer dienstags ab 18:00 Uhr

GEORGE



Getränke
Spätkauf
Lieferdienst



Über 100 Sorten Bier!

Mittenwalder Straße 12 • 10961 Berlin
Telefon 030 91 54 31 98

Heidelberger Krug

RaucherKneipe seit 1910

Arndtstraße 15, 10965 Berlin

Tel: 030 559 56 077

Öffnungszeiten:

Mo – Sa: 17 h – 02 h

So: 17 h – 01 h



KRANICH.DOJO KREUZBERG

Freiraum für Dich

Neu!
Yin Yoga
ab 03.02. – Mi 17:00

Aikido
Qigong
Yoga
Taichi
Pilates
Silat SSBD

Anmeldung:
training@dojo-kreuzberg.de
Tel.: 0152 - 570 79 604

Mehringdamm 55
10961 Berlin
Hof 3, EG links

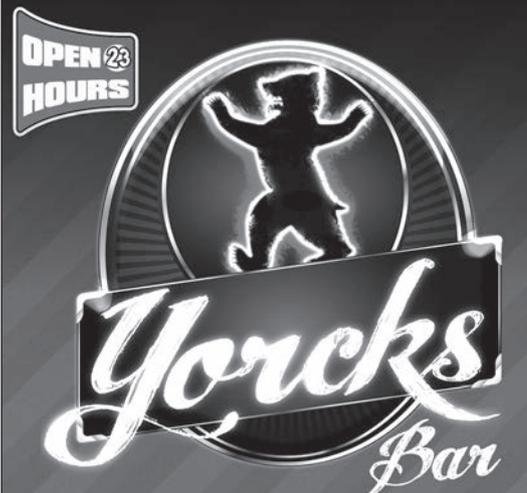
unterRock

Raucherbar & Livemusik

Fürbringerstraße 20A
Mo. - Do. 17.00 – 1.00
Fr. & Sa. 17.00 – 2.00
Sonntag Ruhetag







Yorcks Bar

Kaffee Spezialitäten | 3 Biere vom Fass
Sky Sportsbar | Alle Fußball Spiele Live
...mehr als nur eine Kneipe

Yorckstraße 81 • 10965 Berlin
030/78955636 • info@yorcks-bar.de

GEMISCHTER CHOR
mit weltlichem Schwerpunkt,
donnerstags 19–21.30 Uhr.
conforza.de 👍👍👍



EL FREDO PIZZA EL FREDO

Friedrichstr. 14 | 10969 Berlin
TEL: 28 47 79 13 | FAX: 25 29 49 08 TAGLICH LIEFERSERVICE!

35 Jahre Häuserkampf Chamissokiez

Wiederbemalung und Wandmalerei als politischer Akt

Es begab sich zu einer Zeit, als am 31. Januar 1981 – vor 35 Jahren – die Gemeinnützige Wohn- und Bemietungs-Aktions-Gesellschaft, kurz GeWoBAG, zuschlug und in vier noch teilbewohnten Häusern des Sanierungsgebiets Chamisso-Platz die leerstehende Wohnungen besetzte und so wieder mit Leben erfüllte.

Die Besetzungsaktion war ein Teil der Kampagne gegen Leerstand in Berlin. Der Mieterrat im Sanierungsgebiet Chamisso-Platz hatte, wie in anderen Altstadtquartieren auch, den Leerstand aufgenommen. Berlinweit setzte man sich gegen Luxusmodernisierung, für sozial-verträgliche Sanierung und bezahlbare Wohnungen sowie für den Erhalt der Altbau-Mietpreisverordnung ein.

Es waren nicht die ersten besetzten Häuser in West-Berlin. Bis Mai 1981 stieg die Anzahl auf mehr als 160 besetzte und teilbesetzte Häuser, mit Kreuzberg als Zentrum der Bewegung.

Anfang Juni 1980 be-



BEMALT, ÜBERSTRICHEN, NEU BEMALT. Wandmalerei in der Baruther Straße. Foto: kappa photo

reits war das erste Haus in Kreuzberg 61 am Chamisso-Platz 3 besetzt und kurz darauf von der Polizei geräumt worden.

Das Zentrum der Wandmalbewegung etablierte sich rund um den Chamisso-Kiez mit Sitz in der Fidi 27 (Fidicinstraße 27), einem der Häuser der Wiederbemietungs-Aktion von Ende Januar 1981.

Die Kunst AG vom Chamisso-Platz mit ihrem Selbstverständnis malte noch mit Pinsel und Farbe ihre Botschaften in schnellen, nicht genehmigten Malaktionen an die Wand und auf den Bauzaun auf dem

Kreuzberg. Oft wurden die Murals (Wandbilder) dann direkt von der Polizei wieder übermalt. Der Zensurstempel war die Antwort und das erneute Übermalen die gelegentliche Reaktion. Alltags-, Wohn- und Mietpolitisches waren die Motive der »Agit-Malerei«.

Damals, vor 35 Jahren. Wem gehört Kreuzberg heute? Was hat sich bis heute geändert?

Zum 30. Jahrestag der Besetzungen gab es eine Ausstellung zu den Murals im Chamissokiez. Ein Video, das diese dokumentiert, gibt es unter dem KuK-Link kuk.bz/m22. leb



AGAPLESION BETHANIEN HAUS BETHESDA

Pflegen und Wohnen

- 70 Einzel- und Doppelzimmer mit eigenem Bad
- Wohnbereich für Menschen mit Demenz
- Medizinische Versorgung rund um die Uhr
- Senioren-Wohngemeinschaft

86 seniorengerechte Ein- und Zwei-Zimmer-Wohnungen zu günstigen Konditionen

Tabea Tagespflege: Gemeinsam aktiv leben

- Förderung Ihrer Interessen und Fähigkeiten
- Unterstützung für pflegende Angehörige
- Geöffnet Mo – Fr 8 bis 16 Uhr; Probetag

Café Bethesda

geöffnet So – Fr 12 bis 18 Uhr

Dieffenbachstr. 40, 10967 Berlin
T (030) 690 00 20
bethesda@bethanien-diakonie.de
www.bethanien-diakonie.de

ZUHAUSE IN
CHRISTLICHER GEBORGENHEIT



Gitarren- und Lautenunterricht

im Graefekiez

030 – 817 05 660
0178 – 45 55 143

Wir musizieren für Sie!

www.duo-harmonie-nauen.de
0171-8354419

Hier wäre Platz für Ihre Anzeige!

kiezundkneipe.de/anzeigen
anzeigen@kiezundkneipe.de
030-42003776

CHEMISCHE REINIGUNG

Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunennbetten, Teppichen

Erinnerungsstücke aus 40 Jahren Arbeit

Benno Trautmann stellt im Nachbarschaftshaus aus



Der Filmemacher und Fotograf Benno Trautmann stellt vom 12. Februar bis zum 31. März unter dem Motto »Erinnerungsstücke« Fotos, Zeichnungen und Texte im Nachbarschaftshaus Urbanstraße aus.

Die Vernissage findet am 12. Februar um 19.30 Uhr statt.

»Für die Ausstellung habe ich aus einem Riesenschatz, der sich in 40 Jahren angesammelt hat, Fotos, Zeichnungen und Texte ausgesucht. Foto-Recherchen für Filme, Foto-Stills aus Filmen, Zeichnungen und Skizzen für Filme, private und dokumentarische Fotos. Porträts, Landschaften, Stilleben, Tieraufnahmen«, erklärt Benno Trautmann. »Ich fotografierte und filme das Kleinste und das Größte. Das Idyll und

den Horror. Den Frosch in der Moorlandschaft und die endlose Weite der Tagebauwüste. Die Reise durch die Vergangenheit bis in die Gegenwart (1976 bis 2016) hat auch meinem neuen Film Homo Sapiens Going Gaga (2012 bis 2016) weitergeholfen.«

Am 23. Februar läuft im Rahmen der Ausstellung sein Film Madman's Dictionary (2010, 63 Minuten, Eintritt kostenfrei). Ein poetischer Film, aber das Thema heißt: Destruktion. Die Erzählweise: Assoziation von Bildern, Tönen und Stichwörtern aus einem fiktiven Wörterbuch: Madman's Dictionary. Die Hauptfigur: Homo Sapiens, Krone der Schöpfung. Die Grundfrage: Warum zerstört der Mensch seine eigene Lebensgrundlage? nhu



DIE RUINE DES NIE FERTIGGESTELLTEN ATOMREAKTORS IN STEN-DAL. Eins der Beispiele für Destruktion, die Regisseur Benno Trautmann in seinem Film »Homo Sapiens Going Gaga« verarbeitet hat. Foto: Benno Trautmann

Engagementbereitschaft ist groß

Die BürgerGenossenschaft Südsterne lädt jetzt wöchentlich ins Nachbarschaftscafé

Wie berichtet, stellte sich die BürgerGenossenschaft Südsterne am 15. Januar im Nachbarschaftshaus Urbanstr. e.V. interessierten Bewohner_innen aus der Nachbarschaft vor und diskutierte mit ihnen, wie gegenseitige nachbarschaftliche Hilfe im Kiez organisiert werden kann. Rund 50 Personen kamen mit ihren Fragen und Ideen zu den Themen nachbarschaftliche Unterstützung, Geselligkeit und Flüchtlingshilfe zusammen, um sich zu informieren und in angeregtem Austausch erste gemeinsame Vorhaben zu finden. Die Engagementbereitschaft ist groß und es ging vor allem darum, welche Aktivitäten geeignet sind, Gemeinschaft zu schaffen und Hilfesuchende zu erreichen, die die Angebote auch nutzen.

Weiter ging es bereits eine Woche später, am Freitag, den 22. Januar. Mehr als 20 Personen

trafen sich zum Auftakt ab jetzt wöchentlich stattfindenden »Nachbarschaftscafés« im Seniorenhaus in der Böckhstraße 22, das die BürgerGenossenschaft in Kooperation mit dem Bethesda initiiert hat. Bei Kaffee und Kuchen besprachen Mitglieder der BürgerGenossenschaft, neue Interessierte und Seniorinnen aus dem Haus die Ergebnisse der Vorwoche mit dem Ziel, konkrete Aktivitäten zu planen.

Gemeinsames Kochen wurde als eine Menschen aller Kulturen verbindende Aktivität favorisiert und soll sowohl den nachbarschaftlichen Zusammenhalt fördern, als auch den Kontakt zu Geflüchteten erleichtern. Nun gilt es zu klären, wo das Kochen stattfinden kann. Die Mobilität für Ältere durch eine Fahrrad-Rikscha, mit der sie von agilen Freiwilligen befördert werden können, fanden viele eine

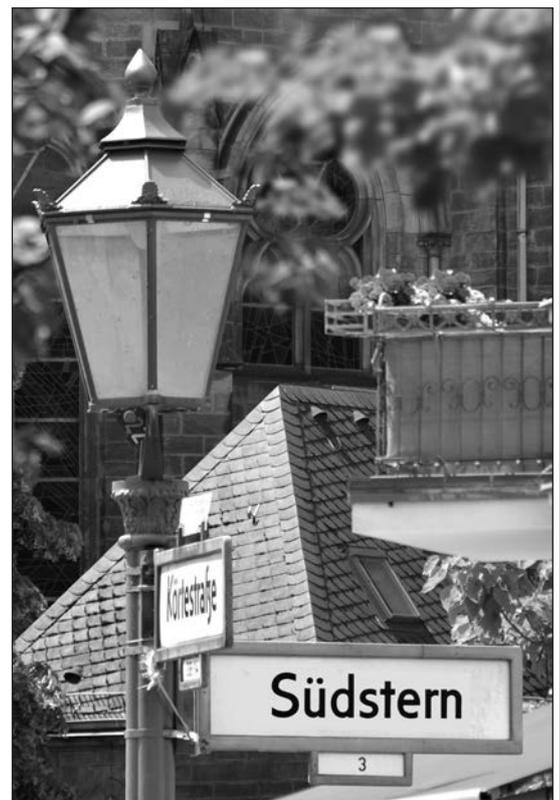
gute Idee. »Zur Zeit stehen zwei solcher Gefährte bereit und gehen an diejenigen Kieze, die als erstes die Förderung von 6.000 Euro pro Rikscha aufbringen können«, erzählt Thea Lücke, die sich seit langem für mehr Fahrradmobilität einsetzt. Einige melden sich, um sich mit ihr gemeinsam um eine Förderung zu bemühen und Thea kündigte an, das Gefährt zum nächsten Nachbarschaftscafé vorzuführen. Am Ende werden noch Unterstützungsaktivitäten für die Geflüchteten in der Notunterkunft Sporthalle Geibelstraße besprochen. In der Runde gibt es einige, die bereit sind, Unterricht für die Kinder zu begleiten und ein Engagierter bietet an, in einer Schulwerkstatt in Neukölln interessierte Flüchtlinge im Holz- und Metallbau anzuleiten.

Am Ende wurde das Wiedersehen am 29. Januar im Nachbarschafts-

café verabredet.

Alle Nachbarn und Interessierten sind zum wöchentlichen Nachbar-

schaftscafé jeden Freitag von 15 – 17 Uhr herzlich eingeladen. Tel. 311 66 00 70 . nhu



Tresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1 Von Untoten und Nichtvergewaltigten
(3) Seltsame Blüten der Flüchtlingskrise
- 2 Jetzt knallt es überall
(-) Doch mancher Anschlag ist gar keiner
- 3 David Bowies letzter Schock
(-) Zum Abschied ein letztes Album
- 4 Irres Sportwochenende
(-) Handballer und Kerber schreiben Geschichte
- 5 Zurück in die Kartoffelzeit
(7) Deutsch-polnische Beziehungen eisig
- 6 Der kleine Maulwurf und der Pep
(6) Bei Bayern hängt der Hausseggen schief
- 7 Hinter Gittern wegen Eitelkeit
(-) Wie Sean Penn einen Drogenboss fängt
- 8 Dann hat es Bumm gemacht
(-) Nordkorea hat angeblich die H-Bombe
- 9 Allah, Öl und große Worte
(-) Iran und Saudi-Arabien beharken sich
- 10 Tränen, Titten, Tausendfüßler
(-) Dschungelcamp geschafft

['faləndin]



Augustiner vom Fass

Bayerische Schmankerl Kleinkunst Ausstellungen

Am Südstern - Hasenheide 49
Im Winter ab 16:30 Uhr

Garthaus
Valentin

Buchtipps

Demokratie demokratisieren

In ihrem Buch blickt Halina Wawzyniak hinter die Kulissen und unterbreitet Vorschläge, wie durch mehr Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger Demokratie wieder demokratischer und damit lebendiger werden könnte.

Erhältlich im Handel. Mehr Information:
halina.wawzyniak@bundestag.de

DIE LINKE.

www.wawzyniak.de

Endlich wieder großes Tennis

Der Januar gebiert Untote und Maulwürfe

Die Flüchtlingskrise treibt immer buntere Blüten. Da verhungert ein Flüchtling vor dem Lageso, den es gar nicht gibt und wird ein Mädchen angeblich von arabischen Flüchtlingen vergewaltigt, die es ebenfalls nicht gibt.

Aber die Typen in Köln hat's gegeben. Was in der Silvesternacht auf der Domplatte passierte, hat die Stimmung in Deutschland kippen lassen. Mancher glaubt an eine Art »Soft-Anschlag«. Wie es tatsächlich funktioniert, war in Istanbul und Jakarta zu besichtigen. Dagegen hatte der angebliche Anschlag in Hurghada nichts mit dem IS zu tun. Da ging's nur um schnödes Geld.

Mit einem verstörenden

Video und einem tollen Album hat sich David Bowie von seinen Fans und von dieser Welt verabschiedet. Ein stilvoller Abgang.

Was für ein Sportwochenende: Deutschlands Handballer werden Europameister und Angelique Kerber holt den ersten Grand-Slam-Titel für Deutschland in diesem Jahrtausend.

Vielleicht kann die Kielerin mit polnischen Wurzeln etwas für das eisige Verhältnis zwischen Polen und Deutschland tun. Das ist so schlecht wie zu den Zeiten, als die Kaczyński-Brüder noch als Kartoffeln verspottet wurden.

Die Stimmung bei den Bayern ist mies. Das hat ein Maulwurf geflü-

stert, den Pep vergeblich sucht.

Er wollte sein Leben verfilmen lassen. Deshalb traf sich der mexikanische Drogenboss El Chapo mit Hollywoodstar Sean Penn. Jetzt sitzt er im Knast – El Chapo, nicht Penn.

Der größte, schönste und intelligenteste Staatenlenker der Welt hat jetzt seine eigene Wasserstoffbombe, behauptet er. Richtig, wir sprechen von Nordkorea.

Schon schön, wie sich zwei der größten Henkerstaaten gerade gegenseitig der Menschenrechtsverletzungen beschuldigen: Iran und Saudi-Arabien.

Und dann war da noch das Dschungelcamp. Dazu noch Fragen?

psk

Die Großmutter der Ringbahn

Auf Spurensuche in der Stresemannstraße

Der Spaziergang in diesem Monat führt uns durch Kreuzberg in Richtung Anhalter Bahnhof. Dort findet man auf dem Mittelstreifen eine der wenigen Erinnerungen an die ehemals dort verkehrende Verbindungsbahn. Nur eine unscheinbare Tafel erinnert an die fast 10km lange Bahnstrecke, die die damaligen fünf Kopfbahnhöfe miteinander verbunden hat. Auf Anordnung von König Friedrich Wilhelm

IV begann 1850 der Bau dieser Strecke auf Staatskosten, und sie ist somit die erste staatlich finan-

Mit Claudia durch Kreuzberg

Claudia Bombach ist Stadtführerin und zeigt den KUK-Lesern jeden Monat versteckte Sehenswürdigkeiten in Kreuzberg.



zierte Eisenbahn in Berlin. Sie diente zur schnelleren Mobilmachung der Preußischen Truppen, um Heeresgüter von einem der privaten Bahnhöfe zum nächsten zu transportieren, hieß aber auch normale Reisegäste willkommen.

Die Strecke verlief entlang der Stresemannstraße zum Halleschen Tor, weiter zum Wassertorplatz, wo eine Drehbrücke über den Luisenstädtischen Kanal führte. Die Eisenbahnstraße erinnert auch heute noch an die alte Gleisfüh-

rung, es ging vorbei an der ehemaligen Heeresbäckerei, dem Proviantamt und mit der Brommybrücke dann über die Spree. Entlang der Strecke beschwerten sich zunehmend die Anwohner über Rauch, Ruß und Lärm. Auch blieben häufig die schweren Loks wegen der engen Schienenführung stecken.

Nicht zuletzt wegen der lärmenden Lokomotivglocke, die aus Sicherheitsgründen ununterbrochen geläutet werden musste, wurde die Strecke nach nur 20 Jahren Betrieb stillgelegt. Nur das Teilstück vom Kottbusser Tor zu den Gasanstalten am heutigen Prinzenbad blieb bis 1927 in Betrieb. Heute erinnert noch der Verlauf der U-Bahn-Linie 1 zwischen Hallesches Tor und Görlitzer Bahnhof an den ehemaligen Verbinder.



URGLEIS: Eine Tafel in der Stresemannstraße erinnert an die Verbindungsbahn, den Vorläufer der Ringbahn. Foto: psk

S1, S2, S25 Anhalter Bahnhof.
Bus M41 Willy-Brand-Haus

Alles auf Zucker

Neue Bar in alten Zyankali-Räumen

In den vorangehenden Jahren sollte im Keller in der Großbeerenstraße 64 atmosphärisch alles so makaber und ätzend und giftig wie möglich sein, was sowohl mit den Namen der Cocktails als auch mit dem des Lokals signalisiert wurde: Zyankali. Jetzt wird, ganz im Gegenteil, mit der Namengebung eher der Wunsch nach dem Genuss wohliger-süßer Sachen angesprochen. Das neu eingezogene »Black Sugar« hatte Mitte September seinen Eröffnungsabend in den Kellerräumen, nachdem das ehemals dort residierende Zyankali schon vor längerer Zeit in die Gneisenaustraße umgezogen war.



FRÜHER GAB'S HIER »GIFT« IN GLÄSERN, jetzt gibt es Black Music in freundlicher Atmosphäre.



NEUER Treffpunkt in der Großbeerenstraße 64: Das »Black Sugar«.
Fotos: Jürgen Enkemann

Edwin und Martina Robinson, die das »Black Sugar« betreiben, sind keine Neulinge in der Branche. Zehn Jahre lang, von 1998 bis 2008, waren sie auf der Insel Gran Canaria Inhaber

einer Disco-Bar, die den gleichen Namen trug. Das Attribut »Black« stand dabei für einen kulturellen Bereich, der mit »Black Music« assoziiert wird. Edwin Robinsons westafrikanische Herkunft hatte für diese Richtung einen besonderen Anstoß gegeben, und auch in ihrem neuen Lokal in der Großbeerenstraße wird der Akzent in hohem Grade, wenn auch nicht ausschließlich, darauf gesetzt. Das Angebot auf ihren Flyern heißt: »The finest in R’N’B, Hip-Hop, Pop, Soul (Motown), Reggae & Afro Beat.«

Die »International Music Bar«, als die sich das Black Sugar auf dem Logo betitelt, hat vor allem in dem hinteren Disco-Raum ihren Ort, während vorne an der Theke und besonders in dem gemütlichen Raum links vom Eingang Gelegenheit für ganz normale Kneipenplaudereien und Zusammenkünfte geboten wird. Einige In-

itiativen wie »Stadt von Unten«, »Kreuzberger Horn« und »Kiezbündnis am Kreuzberg« haben in jüngster Zeit bereits ihre Treffen hierhin verlegt – wegen der freundlichen Atmosphäre und nicht zuletzt auch, um das Lokal zu unterstützen. Es war bisher nicht leicht, mit einer Eröffnung vor dem Winterhalbjahr, in dem die Plätze draußen auf dem Gehsteig nicht genutzt werden können, sowie in Räumen, die lange leer gestanden und keine Stammgäste mehr haben, ein neues Publikum zu finden.

Martina und Edwin Robinson betonen, dass ihnen alle Gäste aus dem Wohnumfeld sowie aus anderen Regionen und Ländern willkommen sind, auch Angehörige aller Generationen. Sperren werden sie sich indessen entschieden gegen jede Art von Xenophobie, Homophobie und Rassismus in ihrem Lokal.

Jürgen Enkemann

++++ Billardspielen im Kiez +++++

BALLHAUS
Snooker & Pool

Bergmannstr. 102
2. Hof/ 2. Etage
10961 Berlin

15:00 - 02:00 Uhr
030 - 34 39 62 07
www.ballhaus-billard.de

Das ATELIER DES SEHENS ist ein Konzept, ein Raum, ein Ort für Zeichen- Mal- Experimental- und Wochenendkurse.

Ausstellungen, Jour Fixe (Kunstfilme und Essen) und Führungen.
Web atelier-des-sehens.de
Mobil 0176-316 222 97



ATELIER DES SEHENS

Telekommunikation

rojex

- Notebook Reparatur
- Handy An- und Verkauf
- Hard- und Software Verkauf
- Faxen, Scannen, Drucken, Kopieren
- Post Service

Mo-Fr 10-20, Sa 10-18
Friedrichstraße 14
Tel 030/25 29 48 29
www.pro-jex.de

Individuelle Beerdigungen,
Beratung, Begleitung in und um Berlin

Kiez-Bestattungen

K.U. Mecklenburg || K-Salon || Bergmannstraße 54
mobil 01713259199 || www.kiez-bestattungen.de

www.hackeundspitze.de

... gut gekleidet tanzen

Zossener Strasse 32 Mo.-Fr. 11-20, Sa. 11-18 Tel. 030 61620300

AXA Generalagentur Heilig

... alles was Sie schon immer über Versicherungen wissen wollten ...

Internettarife mit Agenturbetreuung.
Zwei Büros vor Ort:

Tel. 61 65 25 76
Böckhstraße 49



ralf.heilig@axa.de

Jetzt wechseln: Internettarife bei der Autoversicherung. Kommen Sie in unsere Büros und sparen Sie bares Geld!

Tel. 66 40 40 570
Karl-Marx-Straße 112

Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch
Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.

Flachbau
Neuenburger Straße

Mohr
Moritzplatz



Restaurant SPLIT seit 1966

kroatische und
internationale
Spezialitäten

Täglich vom
11.30 bis 22.30 Uhr
geöffnet

www.restaurant-split-berlin.de
Blücherplatz 2 10961 Berlin Tel.: 030 - 251 27 15

Kissinski

Kissen Nachtwäsche Wohnaccessoires
Mail: kissinski@gmx.de Gneisenaustrasse 61
Tel. 0175- 6047466 MO-FR 14-19 Uhr SA 11-16 Uhr

Artemis

FRISEUR
694 44 84

FÜRBRINGERSTR.6 / U-BHF GNEISENAUSTRASSE
WWW.FRISEUR-ARTEMIS.DE

Wondratschek zum Jubelfest

Buchhandlung am Moritzplatz wird fünf

Vor fünf Jahren eröffnete die Buchhandlung Moritzplatz inmitten der Großbaustelle Aufbauhaus mit einer Lesung von Wolf Wondratschek. Vor circa 200 Gästen las Wolf Wondratschek eine Auswahl aus seinen Texten und begeisterte damit sein Publikum. Zum fünften Geburtstag der Buchhandlung Moritzplatz ist Wolf

Wondratschek nun wieder zu Gast.

»Es ist seltsam, wieviel wir erfinden müssen, um das Leben zu verstehen, denn was wäre die Realität ohne die Einsicht ihrer Erfindung, was für einen Wert hätte die Wahrheit ohne den Komfort des Humors und welche Wahrheit die Liebe ohne das Schicksal jener, die leiden?«, sagte er am 16.

Dezember 1999 in der k.u.k. Hofzuckerbäckerei Demel, Wien.

Ort: Buchhandlung Moritzplatz im Aufbauhaus, Prinzenstraße 85, 10969 Berlin, Tel. 03061675170 Mail: info@buchhandlung-moritzplatz.de

Eintritt: 5 Euro ermäßigt. 3 Euro
Um Reservierung wird gebeten.

pm

Hollywood in Berlin

Film-Guide von Nadin Wildt

Freiluftdrehen atmen die Geschichte ihrer Drehorte. So spiegelt diese Berlin-Film-Chronologie auch die Stadthistorie: In 48 Kapiteln stellt Nadin Wildt ausführlich Filmklassiker und persönliche Favoriten anhand der detektivisch recherchierten Drehorte vor: angefangen bei den Pionieren Skladanowskys & Meester über Stummfilme wie »Menschen am Sonntag« und Indie-Perlen wie »Oh Boy« bis zum

Hollywood-Blockbuster »Die Tribute von Panem – Mockingjay«.

Der Berlin-Film-Guide folgt den Spuren von Marlene Dietrich und Horst Buchholz, Leni

Riefenstahl und Wim Wenders, »Lola rennt« und »Victoria«. Reich illustriert mit Filmbildern sowie aktuellen Stadt Fotografien von Franziska Donath.

Nadin Wildt:
Filmlandschaft
Berlin

Großstadtfilme und
ihre Drehorte

128 Seiten, 160
Fotos, 21 x 21 cm,
gebunden

ISBN 978-3-
95723-070-6, Preis
19,95 €

Ab sofort lieferbar
pm



Pflegewohnheim „Am Kreuzberg“
Sich rundum wohlfühlen ...

Unser großzügiges neues Pflegewohnheim „Am Kreuzberg“ bietet pflegebedürftigen Menschen qualifizierte vollstationäre Pflege und Betreuung. Das Haus verfügt über kleine moderne Wohnbereiche und einen weitläufigen Außenbereich mit geschütztem Garten und Terrasse. Unsere Bewohner werden von erfahrener und liebevollem Personal rund um die Uhr betreut. Ein besonderes Angebot bieten wir Menschen mit Suchterkrankungen und demenzieller Erkrankung, abgestimmt auf die Bedürfnisse des Einzelnen.

3 98 44-0
Fidicinstraße 2 | 10965 Berlin

www.unionhilfswerk.de/pflege

volljährig

seit 18 Jahren
im Kiez

k a d ó

Lakritzfachgeschäft
Graefestraße 20
10967 Berlin

www.kado.de

UNION
HILFS
WERK

Find us on
Facebook
Like
facebook.com/KIEZUNDKNEIPE

Futtern wie zu Zilles Zeiten

Tolle Rolle in Rotwein

Rinderrouladen passen prima zum Winter

Heute gibt es ein echtes Sonntagsgericht: Die Rinderroulade. Noch festlicher heute: Die Rotweinerroulade, die ja gerade in Berlin früher gerne vom Pferd gemacht wurde. Beilagen in dieser kühlen Zeit sind Rosenkohl und gute Kartoffeln. Den gebutterten Rosenkohl bitte ohne Speck, denn der ist ja schon drin in dieser herrlichen Roulade.

Zutaten, wie immer für 4 hungrige Leute: Scharfer Senf 4-5 TL Preiselbeeren 4 Rouladen vom Rind 2 Möhren 4 Scheiben durchwach-

senener Speck 2 Zwiebeln 4 Essiggurken ca. 4 TL Tomatenmark 4 TL Crème fraîche 2 Lorbeerblätter ca. 3 TL Butterschmalz 1 l trockener Rotwein 1 l Gemüsebrühe – auch instant

Zubereitung: Die Rouladen innen und außen würzen. Mit kleingehackten Möhren, kleingewürfeltem Speck, scharfem Senf, Gurkenvierteln und Zwiebeln belegen. Die Rouladen wie ein Geschenk rollen und anschließend mit Garn oder Rouladennadeln

fixieren. Nun alle Rouladen in Butterschmalz von allen Seiten scharf anbraten. Gemüsebrühe angießen, Preiselbeeren dazu geben, kurz einreduzieren. Jetzt den Liter Rotwein drauf und alles etwa zwei Stunden schmoren lassen. Wenn die Rouladen gar sind, aus dem Fond rausnehmen und denselbigen durch ein Sieb gießen. Oh ja, jetzt noch kurz die Soße einreduzieren und dann alles schön auf einem Teller anrichten – ein Genuss!

Viel Spaß Euer Olli

Huch, ihr seid ja alle beieinander? Kein Skifahren, kein Tauchen, kein Ukulelespielen, kein CCC-Congress. Ihr werdet ja richtig häuslich.

Hören wir da einen leichten Anflug von Kritik heraus, lieber Leser?

Na, bei eurer ungebremsten Reiselust könnte man auch gewisse eskapistische Regungen verspüren.

Du kennst aber schlimme Worte. Was willst du uns damit sagen, Leser?

Mal Hand aufs Herz? Ist euch Kreuzberg zu klein geworden?

Niemals!! Kreuzberg ist für uns die Welt. Es gibt nichts Größeres und nichts Besseres, kein Ort, an dem wir lieber

wären. Wir machen hier sogar eine Zeitung. Ist das nicht Liebesbeweis genug?

Man hört aber, dass euer Chef sich schon wieder absetzen will – drei Wochen.

Echt jetzt?

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Echt.

Ja, wohin will er denn diesmal?

Das solltest du am besten wissen, KUK.

Ich? Ich weiß von nichts!

Ha! Reibt sich die KUK

jetzt auch schon in die Lügenpresse ein? Pfui!

Du bist aber so etwas von penetrant heute. Also gut, es stimmt.

Wo will er dieses Mal wieder hin? New York? Rio? Kapstadt? Neu Delhi, Port Moresby, Ouagadougou?

Stockach.

Das ist ein Witz!

Nein, am Bodensee.

Was will er dort?

Er behauptet, dass er zum Abnehmen da hin fährt. Soll aber keiner erfahren. Wenn er es nicht schafft, dann war er eben beim Tauchen, wenn er's schafft, war er angeblich im Dschungel von Borneo wandern.

YORCKSCHLÖSSCHEN YORCKSTRASSE 15 BERLIN - KREUZBERG JAZZ & BLUES LIVE www.yorckschloesschen.de

JENS DOMKE AUTOMATEN 0170 777 7775 0700 PINBALLZ

Ihr Partner vor Ort für Versicherungen und Vorsorge Filialdirektion Frank Patzer & Petra von Chamier GbR Baerwaldstraße 50, 10961 Berlin Telefon 030 21919980 ZURICH

Möbel und Kunst Kommen und Kieken! Große und kleine Möbel Kaffee und mehr... Industriemöbel, Polstermöbel, Kommoden, Sideboards, Schränke, Bilder, Kuriositäten... Ebersstr. 27b · 10827 Berlin (S-Bhf. Schöneberg) Di-Fr 14-18 Uhr · Sa 11-17 Uhr · 0163/4776565

HEIKO ZUPKE LEBEN VERLOREN! MÖRDER GESUCHT! Ein Fall für die Kreuzberger Freizeiter und Herrn Tschack Jetzt bei Amazon!

WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH Mit uns blicken Sie in die richtige Richtung Beratungszentrum: Südstern, Hasenheide 63 Infotelefon 030 - 226 260 BERLINER MIETERVEREIN www.berliner-mieterverein.de

Nicht jetzt Liebling, ich habe Die WollLust.de www.die-wolllust.de ::: Lust auf ... ? Wolle, Handarbeiten und Co. Mittenwalder Str. 49 ::: 10961 Berlin



1. Artemis Friseur - Fuhrlingerstr. 6
2. Backhaus Liberra - Zossener Str. 47
3. BurgerBar61 - Mittenwalder Str. 13
4. Gasthaus Valentin - Hasenheide 49
5. Die Woollust - Mittenwalder Str. 49
6. Delhi 6 - Friedrichstr. 237
7. unterRock - Fuhrlingerstr. 20a
8. Backbord - Gneisenaustr. 80
9. Willi-Boos-Sportanlage - Gneisenaustr. 36
10. Ristorante Pizzeria Yasmin - Wilhelmstr. 15
11. Großer Ufing - Zossener Str. 33
12. Bürgerbüro Linke - Mehringplatz 8
13. ZEHA Schule - Friesenstr. 7
14. Bad Kreuzberg - Blücherstr. 17
15. El Fredo - Friedrichstr. 14
16. Undercover Media - Solmsstraße 24
17. K-Salon - Bergmannstr. 54
18. Café Logo - Blücherstr. 61
19. Yorckschlösschen - Yorckstr. 15
20. Needles & Pins - Solmsstraße 31
21. Yorcks BAR - Yorckstr. 82
22. Bunter Südstern - Friesenstr. 21
23. Silence Massagen - Gneisenaustr. 81
24. Docura - Zossener Str. 20
25. In a Munde - Friesenstr. 10
26. Berliner Genusswerk - Mehringdamm 57
27. Molnari & Ko - Riemannstr. 13
28. Elektroschach - Dudenstr. 28
29. Galander - Großbeerenstr. 54
30. Hacke & Spitze - Zossener Str. 32
31. Café Sorotti-Höfe - Mehringdamm 57
32. Flachbau - Neuenburger Straße
33. Peccato Di Vino - Bergmannstr. 59
34. Berliner Lösungswege - Solmsstraße 12
35. Anubys - Alte Jakobstr. 4
36. Susi Wau - Hornstr. 2
37. Schokolotchen - Großbeerenstr. 28d
38. Destille - Mehringdamm 67
39. Dodo - Großbeerenstr. 32
40. Antonielos Gewächseria - Nostitzstr. 22
41. Marinique - Monumentenstr. 29
42. Kollo - Chamiessopplatz 4
43. Chemische Reinigung - Bergmannstr. 93
44. Kartique Leuchtuchstaben - Friesenstr. 7
45. Hammett - Friesenstr. 27
46. Brezibar Oren Dror - Friesenstr. 2
47. Hair Affair - Friesenstr. 8
48. Heideberger Krug - Arndstr. 15
49. Märkischer Sportclub e.V. - Gelbelstr.
50. Bahhaus Billard - Bergmannstr. 102
51. Stadtklasse - Bernburger Str. 35
52. Uschi's Kneipe - Mehringplatz 13
53. Just Jungling - Zossener Str. 24
54. English Theatre / Theater Tikwa - Fidicin 40
55. Mohr - Moritzplatz
56. AXA-Versicherung - Böckhstraße 49
57. Kunstgriff - Riemannstr. 10
58. OfStoff - Grimmstr. 20
59. Café Nova - Urbanstr. 30
60. taklos - Urbanstr. 21
61. Kissinski - Gneisenaustr. 61
62. Hotel Johann - Johannienstr. 8
63. Stadtmission - Johannienstr. 2
64. Anno 64 - Gneisenaustr. 64
65. Leliland - Gneisenaustr. 52a
66. Tierärzte Urbanhären - Baerwaldstr. 69
67. Bäckerl A. & O. Ural - Mehringplatz 14
68. taklos 2 - Gneisenaustr. 46/47
69. Phateria - Grimmstr. 27
70. Buchhandlung Moritzplatz - Pinzenstr. 85
71. Mason Blanche - Kriest. 15
72. Pflegewohnheim am Kreuzberg - Fidicin 2
73. Platzstätt - Boppstr. 2
74. Berliner Mieterverein - Hasenheide 63
75. Pelloni - Martinekehalle
76. Zum goldenen Handwerk - Obertrautstr. 36
77. Café Atempause - Bergmannstr. 52
78. Kranich-Dojo - Mehringdamm 55
79. Pony Salon - Diefenbachstraße 36
80. Zürich Versicherung - Baerwaldstr. 50
81. Jade Vital - Graefestr. 74
82. Movimento - Kottbuser Damm 22
83. Brauhaus Südstern - Hasenheide 69
84. George Getränke - Mittenwalder Str. 12
85. Sputnik - Hasenheide 54
86. Kadó Lakritzladen - Graefestr. 20
87. Eva Blume - Graefestr. 16
88. Mika - Graefestr. 11
89. Archiv der Jugendkulturen - Fidicinstr. 3
90. Bier-Kombinat - Mentzkestr. 53
91. Tabea Tagespflege - Böckhstr. 22/23
92. Schlawinchen - Schönleinstr. 34
93. Fair Exchange - Diefenbachstr. 58
94. Projex - Friedrichstr. 14
95. Bethesda - Diefenbachstr. 40
96. Bruegge - Kottbuser Str. 13
97. Doctor Handy - Ohlauer Str. 46
98. Restaurant Spitt - Blücherplatz 2
99. Bergmann Curry - Bergmannstr. 88
100. Haarboutique My Hair's - Wilhelmstr. 15
101. Paaburg's WeinAustleidenschaft - Fidicin 3
102. Spätzle Express - Wiener Straße 11
103. Tutu's Welt - Mittenwalder Str. 16
104. Buddhistisches Tor - Grimmstr. 11b-c
105. Baerwaldapotheke - Blücherstr. 28

Karte: OpenStreetMap www.openstreetmap.org